



„Angesagter, Sie sind zu zwei Monaten Gefängnis, 150 Mark Geldstrafe und dreijährigem Ehrverlust verurteilt. Wollen Sie sich dabei beruhigen?“

Im Luftkurort.



„Sagen Sie mir, von was leben denn eigentlich hier die Leute?“

„Erkannt. Herr: „Fräulein — meine Liebe zu Ihnen wird von Tag zu Tag stärker!“

Zwei Einsache.



„Leni, der Gast dort hinten kriegt an' Kaffe!“

„Abwechslung. Waghage- rin: „Ihr Zukünftiger ist blond, stattlich und hat blaue Augen!“

Meiner Jertum.



„Um Himmels willen, Max, was machst Du denn?“

„Gemüthlich. Neulich im weißen Hirsch“ haben Sie mich ja schön angeführt!

Im Sonnenlicht.

Novellette von Helene Lang-Katon.

Der vaterländische Frauenverein arrangierte ein japanisches Fest. In den glänzenden erleuchteten und reich mit Blumen, Stoffen und Japanern garnirten Sälen...

Den Hauptanziehungspunkt scheint die junge Frau — oder ist sie keine junge Frau mehr — zu bilden, die in der Mitte des Festes steht...

Schaut sie das grelle Licht? Hält ihre Schönheit denn nicht mehr stand? Braucht sie bereits die Droperung, um zu wirken? Gleichwohl...

In einer Ecke standen zwei Männer im Gespräch; der eine lebhaft und interessiert, er hatte den Freund, der jahrelang im Ausland gewesen...

Solbat (zur Köchin): „Setze wenn Du so hobeltvoll dastehst, in der einen Hand die Gabel, in der anderen den Kalbskopf — was wirst du gegen Dich eine Königin!“

Verbissen. Frau Meier (zu ihrem Chambregarnisten): Herr Fiesche, sehn Sie doch bloß, da drüben uff'n Dache haben sich zwei Störch einjensitet!

„Am Himmels willen, Max, was machst Du denn?“ — das ist ja Freilebsherrtrakt in neuester Verpachtung!

Leben, und wenn die dummen Verhältnisse die Vereinfachung zugelassen, dann wäre er vielleicht heute kein so ernster, verschlossener, müder Mann.

„Was lag jetzt daran, er bedankte sich auf absteigender Linde — was konnte die Zeit, das Leben jetzt noch bringen?“

„Das sollte sie sein, dieses schöne begehrenswürdige Weib, die halbverblühte Jugendgeliebte?“

„Sie war ja schöner, reizvoller wie damals und sah lächerlich jung aus in dem phantastischen Kostüm!“

„Auch sie hatte ihre Gedanken. — Wie er sich verändert, wie er gealtert hatte. Und dabei war er doch nur acht Jahre älter als —“

„Ich bin kein Gesellschaftler für Sie. Der Jahresunterschied zwischen uns hat sich verdreifacht. Wir passen nicht mehr zusammen.“

„Seine traurigen Augen dabei thaten ihr weh. Sie hatte sofort nach der ersten Enttäuschung über sein Neuhäres vieles an ihm wiedergefunden.“

„Sie war ja so lange eine vielumworbene, verwöhnte Frau gewesen, warum sollte sie nicht endlich danach streben — eine glückliche Frau zu werden.“

„Er konnte, ohne unhöflich zu sein, nicht ablehnen. Sie triumphirte, hatte er einmal sein Wort gegeben, so würde er es auch halten.“

„Morgen wird er kommen und sie wiedererkennen. Im einfachen Hauskleid, ohne jede Toilettenkunst sollte er sie im Tageslicht bei offenen Vorhängen sehen, und die indiskrete Sonne sollte ihm den leichten, weiten Hauch auf den Wangen, die Hälften der Augen und den Mund, die einzelnen Silberfäden im dunklen Haar genau offenbaren.“

„Er kam zur festgesetzten Stunde. Sie ging ihm keinen Schritt entgegen. Sie stand am offenen Fenster, graujam beleuchtet von der Mittags- sonne, die nichts verbarg, und sah ihm lächelnd entgegen.“

„Überläßtich war er stehen geblieben, sie hielt tapfer seinen erkaunten Blick stand, nur ihr altes liebes Lächeln, das er an ihr so sehr geliebt, lag verklärt auf dem alternden Gesicht.“

„Die schöne Frau im rothen Zelte war eine Truggestalt der Lampen, die vor ihm stand im Sonnenlichte war sie — die Jugendgeliebte!“

„Lieber die Sparfameit der Mutter Napoleons wird aus Quellen berichtet: Als Napoleon bereits General war und den Aufstieg erhielt, die Küsten des Mittelmeeres zu besetzen, besorgte er für seine Mutter eine Wohnung in der kleinen Seestadt Antibes.“

„Wie groß die Armut in Napoleons I. Familie war, geht aus einigen Briefen aus seiner Leutnantszeit hervor. In einem Briefe klagt Napoleon seiner Mutter, daß sie ihm die 6 Francs, welche er ihr geliehen, nicht zurückgegeben hätte.“

„Als er gar noch klagend stammelte: „Wie jung sind Sie geblieben!“

„Die erste Fruchtfele. Der Erfinder des Fruchtfeles, das in der heißen Jahreszeit so viele durstige Seelen erfrischt, ist der Florentiner Procopio Cuttelli.“

„Der Rentier. Herr Müller: Sie nun, Herr Leutnant, als der Löwe zum Sprung ansetzte?“

„Kaltblütig. Was haben Sie nun, Herr Leutnant, als der Löwe zum Sprung ansetzte?“

„Gerechte Entrüstung. Unerschämter Kerl, der Meier. Hat er mir da vor vier Wochen mit hundert Mark aus einer augenblicklichen Verlegenheit geholfen, heute redt er schon vom Wiebergeben!“

„Selbststeinfällung. „Nu, gut, ich nehm' Sie als Kammerdiener! Sie müssen aber vor die Leut' immer so machen, als hätten Sie vor mir e' Knieknetsch!“

Ein malitöser Schneider.



„Aus diesen mustaltischen Fragmenten soll ich wieder einen tragbaren Frack zusammenknüpfeln?“

„Schüchtern. Herr: Wie können Sie sich unterziehen, in das Zimmer zu treten, ohne vorher anzuklopfen!“

„Verbeffert. Frau: Sei doch nicht immer so ungehalten, wenn ich etwas einlaufe!“

„Die Juristin. A.: Was macht denn deine Braut? Freut sie sich denn schon recht auf die Ehe?“

„Denk Dir nur, der Mensch sagt zu mir, er schenke mir meine Schuld —“

„In der Schule. Lehrer: Zweitausend Mark bringen in zwei Jahren achtzig Mark Zinsen.“

„Eine Grenze. „Ich bin nur neugierig, wann Fräulein Zimmerjung die Raube unseres Theaters, endlich ihr Zwanzigjähriges Künstler- Zulassen feiern wird!“

„Normal. Hausfrau (zu dem stellaschwebenden Dienstmädchen): Was hab ich Sie denn von Ihrer Ordnung Herrschaft? —“

„Luzus. „Und welchen Beruf haben Sie eigentlich, Herr von Strizgan?“

„Der Rentier. Herr Müller: Sie nun, Herr Leutnant, als der Löwe zum Sprung ansetzte?“

Ein malitöser Schneider.



„Aus diesen mustaltischen Fragmenten soll ich wieder einen tragbaren Frack zusammenknüpfeln?“

„Schüchtern. Herr: Wie können Sie sich unterziehen, in das Zimmer zu treten, ohne vorher anzuklopfen!“

„Verbeffert. Frau: Sei doch nicht immer so ungehalten, wenn ich etwas einlaufe!“

„Die Juristin. A.: Was macht denn deine Braut? Freut sie sich denn schon recht auf die Ehe?“

„Denk Dir nur, der Mensch sagt zu mir, er schenke mir meine Schuld —“

„In der Schule. Lehrer: Zweitausend Mark bringen in zwei Jahren achtzig Mark Zinsen.“

„Eine Grenze. „Ich bin nur neugierig, wann Fräulein Zimmerjung die Raube unseres Theaters, endlich ihr Zwanzigjähriges Künstler- Zulassen feiern wird!“

„Normal. Hausfrau (zu dem stellaschwebenden Dienstmädchen): Was hab ich Sie denn von Ihrer Ordnung Herrschaft? —“

„Luzus. „Und welchen Beruf haben Sie eigentlich, Herr von Strizgan?“

„Der Rentier. Herr Müller: Sie nun, Herr Leutnant, als der Löwe zum Sprung ansetzte?“